

Stadträte über Heizwerk noch uneins

Von Frank Sühnel

Der technische Ausschuss behandelte die Stellungnahme zum Müll- Kraftwerk Leppersdorf.

Die Stadt Pulsnitz als mit betroffene Gemeinde ist seit längerem aufgefordert, zu dem geplanten und heftig umstrittenen Heizkraftwerk von Müller-Milch in Leppersdorf Stellung zu beziehen. Der technische Ausschuss beriet am Dienstag dazu. Es kam zu einem Beschluss, der eigentlich keiner ist. Denn die vier Ausschussmitglieder erreichten ein Unentschieden. Die beiden CDU-Vertreter stimmten für die Vorlage, FDP und Die Linke dagegen.

In Lauta informiert

Erarbeitet hat die Vorlage die Stadtverwaltung Pulsnitz. Darin steht, dass die Gemeinde dem Bau der Anlage zustimmt, wenn diese bestimmte Bedingungen erfülle, führte Dieter Scheffler vom Bauamt aus. Diese Bedingungen seien: Die geplante Anlage dürfe maximal die gleichen Emissionswerte wie die in Lauta erreichen. Damit die Verkehrs- und Lärmbelastung nicht zu hoch wird, soll die Möglichkeit eines Schienenanschlusses untersucht werden. Die Auswirkungen auf die FFH- und Landschaftsschutzgebiete müssen geprüft werden. Und schließlich soll die Rauchgasreinigungsanlage mindestens der von Lauta entsprechen.

Dass die mit der geplanten Leppersdorfer Anlage nicht direkt zu vergleichende Lautauer Verbrennung herangezogen wurde liegt daran, dass Stadträte sich dort vor Ort ein Bild machten. „Was wir vorgefunden haben, war eine ordentliche Sache, zumindest optisch ging es sauber zu“, befand Dieter Scheffler.

Dem folgte die CDU. „Die einen sagen so, die anderen so. Ich habe mir in Lauta ein Bild gemacht“, sagte Siegmund Steglich (parteilos, für die CDU im Stadtrat). FDP-Mann Jürgen Scholze sagte. „Wir wollen uns das dennoch nicht antun. Es entstehen viel zu lange Transportwege. Ich stimme nicht zu, folge den Entschlüssen aus Großröhrsdorf und Lichtenberg.“ In den Stadtratsfraktionen gibt es dazu noch keine fertige Meinung. „Wir werden noch darüber reden. Eine Vorlage gibt es von Seiten derer, die mit in Lauta waren und es positiv sehen. Doch wie jeder entscheidet, ist frei“, sagte Jürgen Meyer (CDU-Fraktion). Auch bei der FDP wird noch beraten, „eine Vorentscheidung gibt es nicht“, sagte Hermann Lindenknecht.

Kritik von den Linken

Kritik kam von Seiten der Linken. „Wir sind wieder nicht informiert worden, haben nur durch Großröhrsdorf und Lichtenberg Informationen bekommen. Wir haben nicht erfahren, dass Pulsnitz bei dem Gutachten zur Anlage mit im Boot saß. Auch dazu, dass bis 7. Mai die vorhandene Fassung zur Stellungnahme ausgelegt war, hatten wir keine Informationen“, ärgerte sich Marianne Garten. Sie bemängelte, dass es eine solche Zustimmungsvorlage gibt und sie nicht offen diskutiert wird. Die Vorwürfe ließ Dieter Scheffler nicht gelten. „Bei der letzten Ausschusssitzung haben wir das Thema angerissen. Und bei dem Gutachten sind wir erst durch Lichtenberg als Direktanlieger und Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft mit eingestiegen.“ Das Gutachten hätten die Stadträte in Großröhrsdorf und Lichtenberg einsehen können.